

Tafeln organisieren sich

Treffen der Hilfsvereine aus Niedersachsen und Bremen

Von Ralf Michel

ACHIM. Die Tafeln, Ausgabestellen für Lebensmittel an Bedürftige, haben in den letzten Jahren stark zugenommen. Gestern trafen sich die Tafeln aus Niedersachsen und Bremen in Achim um „Erfahrungen auszutauschen“, wie der Vorsitzende der Achimer Tafel, Rainer Kunze, erklärte.

Und es gab eine Menge auszutauschen im Gasthaus Meyer-Bierden: Formalien bei der Beantragung von Ausgabestellen, Neuigkeiten über Rechte und Pflichten im Umgang mit Ein-Euro-Jobbern oder zur Versicherung der ehrenamtlichen Mitarbeiter. Vor allem aber: Fragen zur Logistik bei der Verteilung von gespendeten Lebensmitteln an bedürftige Menschen.

Zahlen belegen, welches Ausmaß die Tafel-Aktion innerhalb weniger Jahre bundesweit angenommen hat. In Deutschland gibt es derzeit 808 Tafeln. Allein seit Juni vergangenen Jahres sind mehr als 100 neue hinzugekommen, berichtete Matthias Mente vom Bundesverband Deutscher Tafeln in Berlin, gestern einer der Gäste beim Ländertreffen in Achim. In Niedersachsen gibt es 91 Tafeln, zwei in Bremen und Bremerhaven. „Wir schätzen, dass wir bundesweit eine Million Bedürftige versorgen“, sagte Mente. Vor drei Jahren war die Zahl der Tafel-Kunden etwa halb so hoch.

Mit diesem Anstieg gehen auch Fragen nach Verwaltung und Organisation einher. Es fehlt nicht an Lebensmittel- und Sachspenden – doch deren Verteilung kann zum Problem werden, gerade wenn sie von Großspendern kommen. „Im letzten Jahr hatten wir jemanden, der uns 60 000 Flaschen Sonnenmilch für Kinder spenden wollte“, gab Matthias Mente ein Beispiel für Anfragen, die auch den engagiertesten Tafelmitarbei-



Seit einem Jahr gibt es die Tafel in Achim. 500 Bedürftige gehören inzwischen zu ihren Kunden. FOTO: MICHEL

ter an seine Grenze bringt. Edeltraut Graebner aus Lingen, Ländervertreterin für Niedersachsen-West, hat sich deshalb gestern für die Gründung eines formellen Landesverbandes der Tafeln in Niedersachsen stark gemacht. Man brauche eine juristische Person als zentralen Ansprechpartner und als Unterstützung für die vielen ehrenamtlichen Helfer.

35 000 gibt es davon bundesweit. Sie stehen dafür, worum es bei den Tafeln nach wie vor eigentlich geht, betonte Matthias Mente: „Ihnen ist das Schicksal ihrer Nachbarn nicht egal. Aber daraus resultiert nicht der Ruf nach dem Staat – da werden die Ärmel aufgekrempt, da wird angepackt.“